

eklektischen Betrachtung über das Fortwirken der Patristik in der Karolingerzeit (Armando BISOGNO, S. 99–118) gibt Corinna BOTTIGLIERI, *Carolingi monaci e poeti: un percorso di lettura* (S. 119–149), eine formale und inhaltliche Übersicht der lateinischen Dichtung des späten 8. und des 9. Jh. mit spezieller Rücksicht auf die monastische Existenz der meisten Autoren, während Laura ALBIERO (S. 151–176) von der Romanisierung der fränkischen Liturgie handelt und Rossana GUGLIELMETTI (S. 177–200) auf die unzureichend (edierten und) erforschten exegetischen Leistungen eingeht. Der Rest des Bandes gilt einzelnen Autoren und Werken: Paulus Diaconus, *Liber de episcopis Mettensibus* (von Chiara SANTAROSSA, S. 201–228), Ardo, *Vita Benedicti Anianensis* (von Paolo CHIESA, S. 229–245), Ambrosius Autpertus in seinem Verhältnis zur antiken Tradition und zum östlichen Bilderstreit (von Francesca DELL’ACQUA, S. 247–272), Hrabanus Maurus als Theologe und Politiker (von Roberto GAMBERINI, S. 273–296), Gottschalk von Orbais in seinem Gesamtschicksal (von Ernesto Sergio MAINOLDI, S. 297–306), Paschasius Radbertus als Mystiker (von Francesco SANTI, S. 307–324). Zum Abschluss untersucht Stefano GRAZZINI, *Leggere senza capire: i commenti carolingi a Giovenale* (S. 325–351, 2 Abb.), scharfsinnig die unzureichenden Voraussetzungen, unter denen Heiric und Remigius von Auxerre den römischen Satiriker zu kommentieren suchten. Erfreulich ist die Beigabe gleich mehrerer Indices. R. S.

Yasmina FOEHR-JANSSENS, *Fées, nourrices et superstitions: les soins aux nourrissons au prisme de la fiction médiévale*, *Annales de Bretagne et des Pays de l’Ouest* 124, n° 3 (2017) S. 109–133, interessiert sich für die Rolle des Säuglings in der französischen Literatur v. a. des 13. und 14. Jh. Rolf Große

-----

Lucinia SPECIALE, *Immagini per la storia. Ideologia e rappresentazione del potere nel mezzogiorno medievale* (Testi, studi, strumenti 30) Spoleto 2014, Fondazione Centro Italiano di Studi sull’Alto Medioevo, XI u. 326 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-88-6809-051-7, EUR 50. – Der Band versammelt acht Aufsätze von S., die ursprünglich zwischen 1996 und 2005 in verschiedenen Zeitschriften und Sammelbänden erschienen sind; alle haben die Herrscherikonographie im Süditalien des frühen und hohen MA zum Gegenstand. Damit lenkt S. den Fokus auf einen in der Forschung zur ma. Herrschaftssymbolik lange Zeit vernachlässigten, weil peripheren Raum. Dass der Mezzogiorno aufgrund seiner Lage zwischen den Kulturen jedoch, wie von der Vf. eingangs betont, ein überaus reiches Forschungsfeld darstellt, spiegelt sich in der chronologischen und thematischen Breite des Bandes wider. Diese reicht von der Langobardenzeit bis zur neuzeitlichen Rezeptionsgeschichte des Staufers Friedrich II. und an untersuchten Quellen von Rechtshss. (S. 11–35) über Exultet-Rollen (S. 37–110), Chartulare und Chartularchroniken (S. 111–126), Schachspielfiguren (S. 127–148) und den *Liber ad honorem Augusti* (S. 149–169) bis zu dem unter Friedrich II. errichteten Brückentor in Capua sowie dem berühmten – wie S. zeigen kann, freilich nur vermeintlich – von der Statue des